

statistik.aktuell

Beschäftigung in Frankfurt am Main am 30. Juni 2013: Erste Ergebnisse nach der Klassifikation der Berufe 2010 (Teil 1)

KldB 2010: Wandel der Berufsstrukturen und internationale Vergleichbarkeit

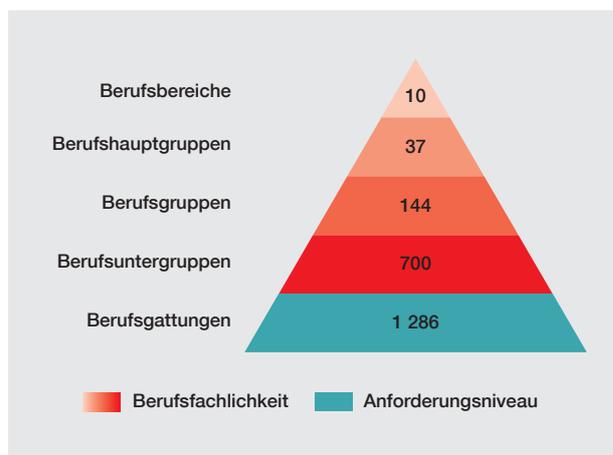
In den letzten Jahrzehnten hat sich in der Berufswelt ein stetiger Wandel vollzogen.¹ Berufsfelder mit dienstleistungsorientierten Tätigkeiten sind heute stärker differenziert, wie etwa die Informations- und Kommunikationstechnologie oder der Gesundheitsbereich. Neue Tätigkeitsbereiche z. B. im Umweltschutz sind entstanden, andere im Bereich der Produktion und Fertigung haben an Bedeutung verloren. Die neue Klassifikation der Berufe 2010 (KldB 2010) bildet diese Veränderungsprozesse ab und verbessert gleichzeitig die Möglichkeiten einer internationalen Vergleichbarkeit, indem sie eine größere Kompatibilität mit der internationalen Berufsklassifikation, der International Standard Classification of Occupations 2008 (ISCO-08), herstellt.²

Berufsfachlichkeit und Anforderungsniveau

Die Klassifikation der Berufe baut hierarchisch auf fünf Gliederungsebenen und zwei Dimensionen auf. Die ersten vier Ebenen gliedern die Berufe nach ihrer Berufsfachlichkeit, d. h. nach der Ähnlichkeit der für sie kennzeichnenden Tätigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten. Auf der obersten Ebene werden zehn Berufsbereiche unterschieden.

Auf der fünften Gliederungsebene wird den 700 Berufsuntergruppen der vierten Ebene ein oder

Klassifikation der Berufe 2010



mehrere Anforderungsniveaus zugeordnet. Wie der Berufsbegriff ist auch das Anforderungsniveau tätigkeitsbezogen definiert und spiegelt die Komplexität der auszuübenden Tätigkeit und nicht die formale Qualifikation der Person wider. Die vier Anforderungsniveaus unterscheiden zwischen Helfer- und Anlernertätigkeiten (Helfer/in), fachlich ausgerichteten Tätigkeiten (Fachkraft), komplexen Spezialistentätigkeiten (Spezialist/in) und hoch komplexen Entwicklungs- und Diagnosetätigkeiten, Wissensvermittlung oder Führungsaufgaben (Expertin/Experte).³

¹ In Deutschland wurden bisher zwei Berufsklassifikationen, die Klassifizierung der Berufe 1988 der Bundesagentur für Arbeit und die Klassifizierung der Berufe 1992 des Statistischen Bundesamtes, genutzt. Sie bildeten die Berufsstrukturen der 50er und 60er Jahre ab.

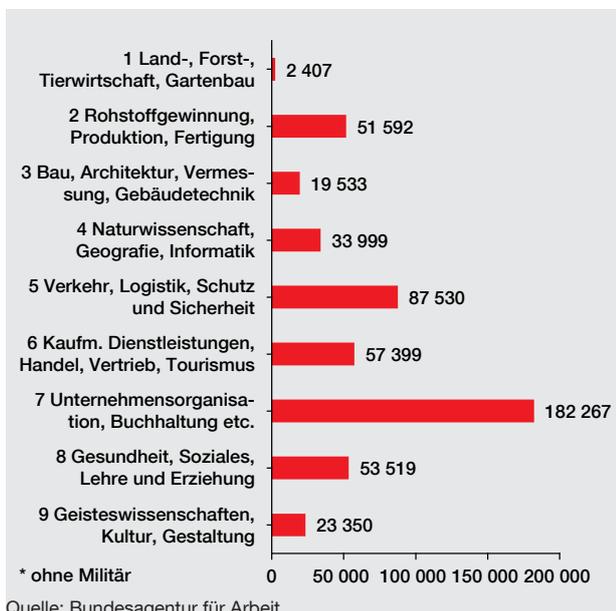
² Vgl. Wiemer, Silke ; Schweitzer, Ruth ; Paulus, Wiebke: Die Klassifikation der Berufe – Entwicklung und Ergebnis. In: Wirtschaft und Statistik (2011), Nr. 3, S. 274-288.

³ Vgl. Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.): Einführung der Klassifikation der Berufe 2010 in die Arbeitsmarktstatistik : Methodenbericht. Nürnberg : Bundesagentur für Arbeit, 2011.

Die meisten Beschäftigten arbeiten in Dienstleistungsberufen, ...

Ergebnisse nach der KIdB 2010 wurden Ende 2013 bereitgestellt und bestätigen die Rolle Frankfurts als Dienstleistungsmetropole. In den sechs Berufsbereichen, die überwiegend dienstleistungsorientierte Tätigkeiten abbilden (Berufsbereiche 4-9) und sich maßgeblich aus dem früheren Berufsbereich Dienstleistungsberufe zusammensetzen, arbeiteten Mitte 2013 zusammen 438 064 der 511 633⁴ (85,6 %) sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Frankfurt am Main am 30.06.2013: Berufsbereiche*



Die meisten, 182 267 bzw. 35,6 %, waren im Berufsbereich Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht, Verwaltung beschäftigt. An zweiter und dritter Stelle folgten die Berufsbereiche Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit mit 87 530 Beschäftigten (17,1 %) sowie Kaufmännische Dienstleistungen, Handel, Vertrieb, Hotel, Tourismus mit 57 399 Beschäftigten (11,2 %).

⁴ Für weitere 3 161 Beschäftigte lagen keine Angaben vor.

... und zwar in der Berufsgruppe Versicherungs- und Finanzdienstleistungen

Auch die nach 144 Berufsgruppen tiefer gegliederten Ergebnisse der KIdB 2010 für den Frankfurter Arbeitsmarkt überraschen nicht. Mehr als die Hälfte aller Beschäftigten (53,0 %) arbeiteten zur Jahresmitte in einer von 13 Berufsgruppen mit jeweils mehr als 10 000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern. Am beschäftigungsintensivsten war am Finanzplatz Frankfurt die Berufsgruppe Versicherungs- und Finanzdienstleistungen. 50 478 Bank- und Versicherungskaufleute, Anlageberater/innen, Finanzanalysten/innen usw. und damit rund jede/r Zehnte (9,9 %) war in dieser Berufsgruppe beschäftigt. Gt

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Frankfurt am Main am 30.06.2013: Berufsgruppen mit mehr als 10 000 Beschäftigten



Adresse